

exakt mit ausreichenden Herkunftsangaben versehen. Die Beschaffung solcher umfangreicher Materialserien ist eine Aufgabe, die nur von der heimatkundlichen biogeographischen Forschung geleistet werden kann. Eine zweite wesentliche Aufgabe ist die der zusammenfassenden Bearbeitung kleinerer und größerer Verwandtschaftsgruppen. Die systematische Bearbeitung darf heute nicht mehr bei den Arten stehen bleiben, sondern muß sich eingehendst mit den Fragen der Rassenbildung befassen. Sie darf auch nicht bloß ausgeprägte Rassen berücksichtigen, sondern muß daneben auch junger und jüngster Rassenbildung Beachtung schenken und versuchen, in die Entstehungsgeschichte der systematisch besonders schwierigen Mischpopulationen Licht zu bringen (man vergleiche dazu Dobzhansky a. a. O. S. 102). Kleinschmidt<sup>15)</sup> hat vor Jahren auf Grund von ornithologischen Studien vorgeschlagen, ineinander übergehende und verwandtschaftlich lückenlos verbundene Organismenformen zu Formenkreisen zusammenzufassen. B. Rensch<sup>16)</sup> hat Kleinschmidts Vorschlag aufgegriffen, aber den der systematischen Terminologie besser entsprechenden Ausdruck Rassenkreis in Vorschlag gebracht. Beide Forscher haben mit Nachdruck auf die Bedeutung der Rassenkreisforschung hingewiesen. In den letzten Jahren ist ihren Anregungen bereits von vielen Systematikern in erfreulicher Weise Folge geleistet worden. Die Zahl guter systematischer Analysen kleinerer und größerer Verwandtschaftsgruppen unter Berücksichtigung des gesamten Rassenkreises jeder einzelnen Art hat gute Fortschritte gemacht. Sie steht aber doch immer noch in den ersten Anfängen und muß in Zukunft noch viel intensiver gefördert werden, wenn wir auf stammesgeschichtlichem wie historisch-tiergeographischem Gebiete rasch vorwärts kommen wollen.

Anschrift des Verfassers: Admont, Steiermark, Bundesanstalt für alpine Landwirtschaft.

## Eine Lokalrasse der *Oreopsyche muscella* F.

Von Hans Foltin, Vöcklabruck.

(Mit 1 Tafel.)

Im Jahre 1947 am 1. Juni sammelte ich mit dem bekannten Psychiden-Spezialisten Friedrich Loebel aus Braunau a. Inn auf dem Quellmoorgebiet von Ranshofen bei Braunau a. Inn. Bei dieser Gelegenheit fing ich dort auf einer feuchten Wiese Männ-

---

<sup>15)</sup> Kleinschmidt, O.: Die Formenkreislehre und das Weltwerden des Lebens. Halle 1926, 188 S.

<sup>16)</sup> Rensch, B.: Das Prinzip geographischer Rassenkreise und das Problem der Artbildung. Berlin 1929, 206 S.

chen einer Psychidenart, die am Vormittag zwischen 9 bis 12 Uhr in schnellem, schwirrendem Fluge auf einer verhältnismäßig eng begrenzten Fläche zahlreich flog. Herr Loebel, dem diese Tiere wegen ihrer Größe sofort auffielen, erkannte sie als *Oreopsyche muscella* F. Ich habe diese Art schon im Jahre 1919 am 7. Juni in Ranshofen in einem ♂ erbeutet. Dieses Stück fing ich damals aber nicht an dieser Stelle, sondern auf den von Ranshofen westlich gelegenen Wiesen zwischen dem Ascherweiher und der Klostermühle.

Diese Tiere sind in ihrem ganzen Habitus größer und haben eine Vorderflügelänge von 10 bis 11 mm. Herr Loebel fing im Jahre 1948 in der Zeit vom 23. Mai bis 8. Juni neuerdings diese große Form auf dem erstgenannten Flugplatze. Er konnte feststellen, daß sie nicht allein auf diesen Flugplatz beschränkt ist, sondern auch auf den benachbarten trockenen Wiesen, die schon als Kulturwiesen anzusehen sind, fliegen. Diese Tiere haben also eine konstante Größe.

*O. muscella* wurde auch im Mönchgraben und in Wegscheid bei Linz a. d. D. gefunden. Sie hat dort auch ein häufiges Vorkommen, fliegt jedoch schon Ende April bis Mitte Mai und entspricht in der Größe mit 8 bis 9 mm der Beschreibung in den Handbüchern. Sie fliegt dort auf sehr trockenem, ausgesprochen xerothermem Gelände, das mit wärmeliebenden Pflanzen besiedelt ist. Auch ihre Säcke entsprechen in der Größe den Angaben in den Handbüchern.

Die Form aus Ranshofen, die dort auf ehemaligem Moorgebiet, das heute schon zum größten Teil trocken liegt, um drei bis vier Wochen später fliegt, ist bedeutend größer als die Stammform aus Linz-Umgebung. Im übrigen sind keine Unterschiede zu erkennen. Die beigegebene Lichtbildtafel soll den Größenunterschied der neuen Subspecies mit der aus Linz stammenden Nominatform bildlich darstellen.

Der Sack ist nicht größer, als der aus der Linzer Gegend. Die Raupe ist ebenfalls nicht anders gestaltet, wie mir Herr Loebel mitteilte.

Die Form aus Ranshofen stellt zweifellos eine eigene Rasse dar. Dafür spricht vor allem die Größe, dann das Vorkommen auf einem anderen Biotop. Noch ein Umstand ist bemerkenswert nämlich, daß die Art bei Braunau a. Inn erst Ende Mai bis Anfang Juni fliegt. In den Jahren 1947 und 1948 mit zeitlichem Frühling flogen sie auch nicht früher als ab Ende Mai und zwar in ganz frischem Zustande.

Diese auffallend große Form aus Ranshofen will ich als

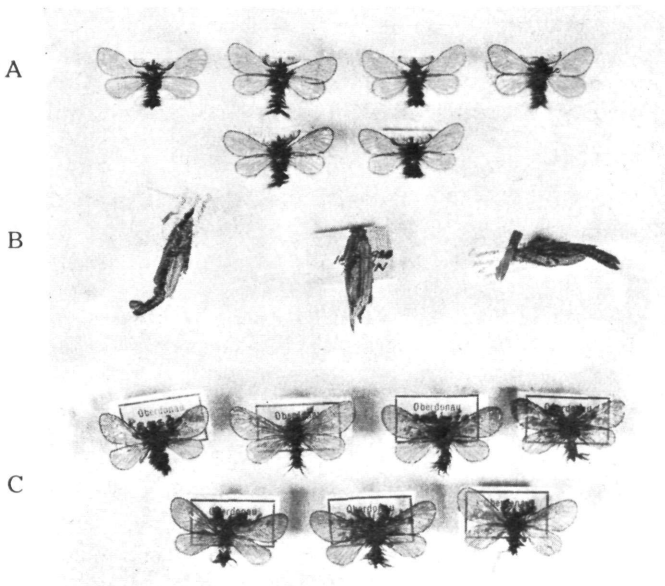
**nov. subspec. *palustrella***

in die Literatur einführen.

Anschrift des Verfassers: Vöcklabruck, Ob.-Oest., Wagrain 22.

Zum Aufsatz:

**Foltin: „Eine Lokalrasse der *Oreopsyche muscella* F.“**



- A *Oreopsyche muscella* F. ♂.
- B Zwei männliche und ein weiblicher Sack.
- C *Oreopsyche muscella palustrella* Foltin.

Natürliche Größe.